

Russisches Wahlkampfgeld für Salvini?

Öl aus Russland sollte laut einem Medienbericht Europawahlkampf der Lega finanzieren

rüb. ROM, 24. Februar. Nach Recherchen der italienischen Wochenzeitung „L'Espresso“ soll die rechtsnationalistische Partei Lega von Innenminister Matteo Salvini versucht haben, ihren Wahlkampf für die Europawahlen Ende Mai mit Millionen aus Russland zu finanzieren. Wie das Magazin in seiner Sonntagsausgabe berichtet, soll das Geschäft von Salvinis einstimmig Sprecher Gianluca Savoini während des Moskau-Besuchs des Innenministers im Oktober 2018 eingefädelt worden sein. Savoini, dessen Ehefrau aus Russland stammt, ist ein langjähriger Weggefährte Salvinis. Savoini ist Präsident des Unternehmensverbands Lombardei-Russland, der sich für eine Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Moskau einsetzt, und gilt als Architekt des 2017 geschlossenen „Kooperationspaktes“ der Lega mit der Kreml-Partei „Einiges Russland“.

Unter Berufung auf namentlich nicht genannte Mitarbeiter Salvinis sollte der

Moskauer Energiekonzern Rosneft, an dem der russische Staat die Aktienmehrheit hält, einem italienischen Ölunternehmen drei Millionen Tonnen Diesel zu einem Sonderpreis liefern. Der beim Weiterverkauf erzielte Gewinn von mindestens drei Millionen Euro sollte über den Umweg einer Bank in einem nicht genannten EU-Staat schließlich an die Partei Salvinis fließen. Bei Salvinis Besuch in Moskau kam es nach Recherchen des Blattes zu einem im offiziellen Besuchsprogramm nicht aufgeführten Treffen des Innenministers mit ranghohen Kreml-Politikern. Savoini gehörte bei dem Moskau-Besuch Salvinis zu dessen Delegation.

Ob das Geschäft tatsächlich abgewickelt wurde oder im Sand verlief, konnten die Autoren der Zeitung nach eigenen Angaben nicht ermitteln. Von den Verfassern des Berichts, den investigativen Reportern Stefano Vergine und Giovanni Tizian, erscheint in dieser Woche das

„Schwarzbuch der Lega“, in dem es neben dem angeblichen Öl-Deal mit Russland auch um frühere Finanzskandale geht. Wegen illegaler Parteienfinanzierung und Untreue wurde Umberto Bossi, Gründer und langjähriger Vorsitzender der Partei, rechtskräftig zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Die Lega muss wegen der Finanzskandale Bossis 49 Millionen Euro Wahlkampfkostenerstattung an die Staatskasse zurückzahlen.

Innenminister Salvini, der die Parteiführung erst nach Abschluss der Verfahren gegen Bossi übernahm, ließ am Wochenende mit Blick auf das angebliche Öl-Geschäft mitteilen, er habe „keine Zeit, um absurde und haltlose Mutmaßungen von Journalisten zu entkräften“. Salvini absolvierte in der vergangenen Woche zahlreiche Wahlkampfauftritte auf Sardinien, wo seine Partei bei den Regionalwahlen vom Sonntag auf einen weiteren Sieg hoffen durfte.

